

Anlage zur Pressemitteilung

„NUBBEK-Studie zeigt für Brandenburgs Kitas Potenziale und Handlungsbedarfe“

Eckpunkte zu NUBBEK-Brandenburg

Die Studie NUBBEK - Brandenburg ist ein deskriptiver Vergleich vorhandener und für diese Studie zusätzlich erhobener Daten. Sie ist als Zusatzstudie im Zusammenhang mit den bundesweiten NUBBEK - Untersuchungen (Tietze, Becker - Stoll et al., 2013) zu sehen.

<http://www.mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/5527/NUBBEK%20Brandenburg-bericht.pdf>

Hinweis:

Die AutorInnen warnen ausdrücklich vor einer vorschnellen Schlussfolgerung aus einzelnen Daten ohne Blick auf die methodischen Begrenzungen der Studie. Das punktuell bessere Abschneiden in einigen Bildungs- und Entwicklungsmaßen ist kein verlässlicher Hinweis darauf, dass eine besondere Förderung der Kinder auf das Früherziehungssystem zurückgeht.

Strukturqualität

Beschreibung:

Das Brandenburger Früherziehungssystem ist durch Schwächen in der Strukturqualität gekennzeichnet. Das zeigt sich nicht nur allein an den nominellen rechtlichen Regelungen, sondern lässt sich über die Stichproben vor Ort finden. Im bundesweiten Vergleich ist Brandenburg ein Bundesland mit ungünstigem Erzieher - Kind - Schlüssel.

Diese im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ungünstigen Rahmenbedingungen spiegeln sich durch das Erleben der Eltern wider. Diese sind im Ländervergleich in Brandenburg weniger zufrieden mit der Qualität der Kitas.

Empfehlung der AutorInnen:

Es bedarf politischer Initiativen mit nachhaltiger Unterstützung durch Träger und betroffener Eltern zu einer Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen, wie z.B. Kita-Kampagne, mit dem Ziel, einen Stufenplan zu entwickeln.

Statement der LIGA:

Die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege - Spitzenverbände im Land Brandenburg sieht sich in ihren Bemühungen der letzten Jahre bekräftigt. Die Empfehlung der AutorInnen

stimmt mit der Zielstellung und den seit Monaten artikulierten Forderungen der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege - Spitzenverbände im Land Brandenburg überein.

Prozessqualität

Beschreibung:

Überraschend sind die Ergebnisse in diesem Bereich, bedenkt man die ungünstigen strukturellen Rahmenbedingungen.

- Signifikant über dem Bundesdurchschnitt liegt eine Reihe von sprachbildungsbezogenen Merkmalen.
- Unübersehbare Schwächen sind aber in den kognitiv-schulvorbereitenden Anregungsbereichen zu identifizieren, die die unzureichende Qualität von NUB-BEK-Gesamt noch unterschreiten.

Empfehlung der AutorInnen:

Die AutorInnen empfehlen dringende Nachbesserungen.

Statement der LIGA:

Die Landesbemühungen der letzten Jahre, z.B. im Bereich sprachlicher Entwicklung sind zu würdigen und zeigen Erfolge. Die gezielte Verbesserung der pädagogischen Prozessqualität in diesem Bereich schlägt sich positiv nieder. Die Etablierung des Praxisunterstützungssystems, z.B. Konsultationseinrichtungen sollten als Anlass zum Ausbau des Praxisberatungssystems genommen werden, um zukünftig die ausstehenden Schwachstellen in der Prozessqualität in eine bessere Kita-Praxis resultieren zu lassen.

Qualität pädagogischer Prozesse

Beschreibung:

Die Qualität pädagogischer Prozesse wird nicht allein von Strukturqualität determiniert, sondern kann durch Gestaltungsspielraum der Fachkräfte positiv unterstützt werden. Hierzu sind Begleitmaßnahmen (direkte, indirekte) besonders hilfreich.

Empfehlung der AutorInnen:

Die direkte Verbesserung der Qualität der pädagogischen Prozesse wie bisher sind fortzusetzen (Impulse, Tagungen, Materialien, usw.) und durch ein flächendeckendes Qualitätsentwicklungsprogramm systematisch zu verstärken.

Statement der LIGA:

Die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege - Spitzenverbände im Land Brandenburg begrüßt diese Empfehlung, deckt sie sich doch mit den konkreten Anregungen, die die Verbände in den letzten Jahren in die Diskussion eingebracht haben.

Beispiele: Forderung nach verbesserter Praxisberatung, Erweiterung Umfang „Zeit für Anleitung“, Sicherung der Erstattungsfähigkeit von Kosten für Qualitätsentwicklungsinstrumente und letztlich auch interne Evaluationsverfahren.

Sondermerkmal Interkulturalität

Beschreibung:

Identifizierbarer Nachholbedarf besteht in der Förderung von Toleranz und Akzeptanz von kultureller Verschiedenartigkeit und in der Förderung nicht geschlechtsspezifischer Verhaltensmuster im Kita – Alltag. Unabhängig von den täglichen Erfahrungsmöglichkeiten der Kinder - geringe Quote an Familien mit Migrationshintergrund - bedarf der Bereich zukünftig einer stärkeren fachlichen Aufmerksamkeit.

Empfehlung der AutorInnen:

Die AutorInnen empfehlen entsprechende Fortbildungen. Ergänzend eine auf Inklusion und Förderung von Akzeptanz von kultureller Verschiedenartigkeit ausgerichtete Pädagogik muss gestärkt werden.

Statement der LIGA:

Wir begrüßen diese Empfehlung ausdrücklich. Die aktuellen Bedarfslagen von Flüchtlingen und deren Familien werden in Kitas zunehmend durch Anforderungen gegenüber den Fachkräfte spürbar und zeigen bereits heute, den in den nächsten Wochen und Monaten zu erwartenden Qualifikationsbedarf für die Fachkräfte.

Bereich Eltern

Beschreibung:

Die Ergebnisse dieser Untersuchung zeigen keine Unterschiede zwischen Brandenburger Eltern und dem Bundesdurchschnitt. Eine noch immer durch die Vergangenheit begründete „Abgabementalität“ konnte nicht bestätigt werden.

Die gewisse geringere Zufriedenheit der Brandenburger Eltern mit den Möglichkeiten der Elternbeteiligung kann als Indiz dafür angesehen werden, dass sich die Eltern eine eigene aktivere Rolle durchaus wünschen.

Statement der LIGA:

Lange Betreuungszeiten sind Notwendigkeiten von Eltern zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die langen Fahrwege können kaum verringert werden, jedoch sollte das Wunsch- und Wahlrecht von Eltern stärker berücksichtigt werden (in Einzelfällen hören wir immer wieder, dass Eltern keinen Platz „über die Kreisgrenze hinaus“ beantragen können). In der Konsequenz und gesellschaftlichen Verantwortung ist der nächste Schritt zur Personalschlüsselverbesserung notwendig, um den Brandenburger Eltern Wunsch- und Wahlrecht der Kita und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.

Abschlussempfehlung:

Analog zu NUBBEK-Gesamt sollte ein auf Dauer angelegtes Qualitätsmonitoring eingeführt werden. Ziel sollte dabei sein, die Entwicklung von Stärken und von Schwächen im Früherziehungssystem zu verfolgen, intendierte wie nicht-intendierte Effekte fachlicher Interventionen im System abbildbar zu machen, und damit die Möglichkeit gezielter Steuerung zu erhöhen.

Statement der LIGA:

Die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege - Spitzenverbände im Land Brandenburg begrüßt und unterstützt die Empfehlungen. Verweist jedoch darauf, dass ein Qualitätsmonitoring nur sinnvoll ist, wenn parallel dazu stufenweise und aufeinander aufbauende Qualitätsverbesserungen erfolgen, wie z.B. auch die Verbesserung des Personalschlüssels, des Fachberatungssystems und der Leitungsfreistellung.